

Gruppe wieder zusammenkomme. Hier zeigte sich ganz deutlich eine falsche Tendenz in der sonst guten Gruppenarbeit, nämlich, daß mit der Zeit nicht die Kreisleitung als Forum der Arbeitsberatung betrachtet wurde, sondern die kleine Gruppe unter der Leitung eines Mitglieds des Büros. Deshalb wurde die Arbeit zum Selbstzweck und war nicht eine Vorarbeit für die Kreisleitungssitzungen. Außerdem lag die Gefahr nahe, daß die Kreisleitungsmitglieder zu Hilfsorganen des Büros gemacht wurden. Deshalb beschloß die Kreisleitung, die Zusammenfassung in Gruppen fallen zu lassen und die Aufgaben eines jedes Kreisleitungsmitglieds durch die Kreisleitung festzulegen.

Nach der 3. Parteikonferenz beschloß die Kreisleitung, daß jedes Kreisleitungsmitglied in seiner eigenen Grundorganisation eine gründliche Beratung über die Auswertung der 3. Parteikonferenz vornehmen und in einer weiteren Grundorganisation die Anleitung und Kontrolle durchführen soll.

Ein großer Teil der Leitungsmitglieder hatte erkannt, worauf es ankommt. Ein besonders gutes Beispiel gibt dem gesamten Leitungskollektiv das Mitglied der Kreisleitung, Genosse Gerhard Müller, aus der mechanischen Werkstatt der Halsbrücker Hütte. Genosse Müller hält sich an den Hinweis des Genossen Lenin: „Weniger schwülstige Phrasen und mehr einfache alltägliche Arbeit.“ Er ist ein vorbildlicher Genosse sowohl in der Parteiarbeit als auch in der Produktion. In seiner Grundorganisation diskutierte er über die politische und wirtschaftliche Bedeutung einer hochentwickelten Industrie, die wir in unserer Republik schaffen wollen, worin die Halsbrücker Hütte mit einbezogen ist. Die Genossen gewannen nach der Diskussion auch die parteilosen Kollegen für Maßnahmen auf dem Gebiete der Mechanisierung und Automatisierung in der Edelmetallabteilung der Halsbrücker Hütte. Die Folge war eine wesentliche Erhöhung der Kontaktproduktion durch Umstellen des Arbeitsvorgangs auf automatische Technik. Belief sich zum Beispiel die Kontaktherstellung 1947 auf 600 Stück pro Kollegen in der Schicht, so waren es durch eine bessere Arbeitsorganisation im I. Quartal 1956 bereits 925 Stück, die sich durch die Automatisierung des Arbeitsganges bei den einzelnen Kollegen auf 2 100 Kontakte erhöhten. Unter den Arbeitern der Halsbrücker Hütte genießt Genosse Müller Achtung und Autorität, weil er ihnen die Beschlüsse der Partei und die Gesetze der Regierung verständlich und an Hand von praktischen Beispielen erläutert. Seine Erfahrungen trägt er in den Kreisleitungssitzungen vor, damit sie verallgemeinert werden können.

Der Vorschlag des Kreisleitungsmitglieds Genossen Gottschalk, jeden Genossen auf demjenigen Gebiet Aufgaben zu erteilen, auf dem er am meisten zu leisten vermag, wurde von der Kreisleitung begrüßt. Da Genosse Gottschalk Direktor der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät „Wilhelm Pieck“ ist und über besondere Kenntnisse in der Pädagogik verfügt, konnte er die Parteiorganisation an der Oberschule „Geschwister Scholl“ und an der Mittelschule „Albrecht Dürer“ bei der Aufstellung des Lehrplanes, beim Erörtern pädagogischer Probleme und auch in persönlichen Angelegenheiten des Lehrpersonals gut unterstützen.

Das Mitglied der Kreisleitung, Genossenschaftsbäuerin Else Hummitzsch, hat in der LPG „Rosa Luxemburg“ in Großvoigtsberg erreicht, daß vor den Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen der Genossenschaft zuerst in der Parteiorganisation alle entscheidenden Fragen beraten werden, so daß die Genossen als einheitliches Ganzes und überzeugend auftreten konnten. Außerdem berichtete Genossin Hummitzsch allen Genossenschaftlern ausführlich über die 3. Parteikonferenz. Diese Parteiorganisation kann jetzt tatsächlich als Motor der LPG bezeichnet werden.